

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BA PHILOSOPHIE; WELTANSCHAUUNG

Personale Informationsmittel

Friedrich NIETZSCHE

Christentum

- 25-4** *Nietzsche* : Leben und Denken im Bann des Christentums / Christiane Tietz. - Orig.-Ausg. - München : Beck, 2025. - 249 S. : Ill. ; 23 cm. - ISBN 978-3-406-82895-9 : EUR 28.00
[#9797]

Friedrich Nietzsche war, seiner eigenen Überzeugung nach, damit beschäftigt, das Christentum auf eine sehr grundsätzliche Art anzugreifen. Diese Kritik sah er selbst auch in seinem Werk *Also sprach Zarathustra* verkörpert. In einem Brief an seinen geistigen Waffengenossen Franz Overbeck¹ schrieb er am 26. August 1883: „Seit Voltaire hat es kein solches Attentat gegen das Christentum – und, die Wahrheit zu sagen, auch Voltaire hatte keine Ahnung davon, daß man es so angreifen könne.“²

Voltaire oder diese Briefstelle kommen in Christiane Tietz' neuem Buch indes nicht vor.³ Aber die Folgen Nietzsches hängen auch damit zusammen, was er selbst gegenüber dem Christentum für eine Position einnahm.⁴ Die

¹ Siehe auch *Der Geist der Historie und das Ende des Christentums* : zur "Waffengenossenschaft" von Friedrich Nietzsche und Franz Overbeck ; mit einem Anhang unpublizierter Texte aus Overbecks "Kirchenlexicon" / Andreas Urs Sommer. - Berlin : AkademieVerlag, 1997. - VI, 183 S. ; 25 cm. - ISBN 3-05-003112-3.

² Siehe zu dieser Stelle *Nietzsche et Voltaire* : de la liberté de l'esprit et de la civilisation / Guillaume Métayer. - Paris 2011, S. 239 - 241.

³ Zuvor besprochen wurde: *Karl Barth* : ein Leben im Widerspruch / Christiane Tietz. - München : Beck, 2018. - 537 S. : Ill. ; 22 cm. - ISBN 978-3-406-72523-4 : EUR 29.95 [#6144]. - Rez.: *IFB 18-4* <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9356> - *Bonhoeffer-Handbuch* / hrsg. von Christiane Tietz. - Tübingen : Mohr Siebeck, 2021. - XII, 538 S. : Ill. ; 23 cm. - (Theologen-Handbücher). - ISBN 978-3-16-150080-0 : EUR 59.00 (br.) - ISBN 978-3-16-150081-7 : EUR 129.00 (Ln). [#7866]. - Rez.: *IFB 22-1* <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=11287>

⁴ Vgl. *Übermensch* : Friedrich Nietzsche und die Folgen / Historisches Museum Basel. Hrsg. von Benjamin Mortzfeld für das Historische Museum Basel. - Basel : Merian, 2019. - 292 S. : Ill. ; 25 cm. - ISBN 978-3-85616-895-7 : SFr. 39.00, EUR 38.00 [#6785]. - Rez.: *IFB 20-1*

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10158> - *Der Antichrist und der Gekreuzigte* : Friedrich Nietzsches letzte Texte / Heinrich Detering. - Göttingen : Wallstein-Verlag, 2010. - 231 S. : Ill. ; 23 cm. - ISBN 978-3-

Theologin Tietz, die das Buch in Sils Maria und vor ihrem Wechsel ins Amt der Kirchenpräsidentin der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau geschrieben hat, geht sehr konzise und nachvollziehbar auf die religiösen Prägungen des jungen Nietzsche zwischen Aufklärungsrationalismus und Pietismus ein, die ihre Spuren hinterließen. Die spezifische Ausprägung des Christentums in einer Pfarrerrfamilie, die zugleich an Schicksalsschlägen laborieren mußte, wird plastisch herausgearbeitet, denn das Leiden z. B. des Vaters von Nietzsche mit einem frühen Tod konnte Fragen aufwerfen, so daß klar ist: „Schon als Kind dachte Nietzsche über Gott nach“ (S. 28). Aber wenn auch Nietzsche als Sohn und Enkelsohn von Pfarrern in christlicher Frömmigkeit aufgewachsen ist (S. 9), so wurde er doch nicht nur zu einem der schärfsten Kritiker des Christentums, sondern habe, so Tietz' These, dieses nicht hinter sich gelassen. Aber worauf bezieht sich dies? Es ist erstens die Sprache, die auch bei Nietzsche „über weite Stücke biblisch geprägt“ sei, außerdem habe er Jesus für eine „bedeutsame Persönlichkeit“ gehalten; und auch in den letzten Texten gebe es „christliche Motive“ (S. 9). So sei er das Christentum nicht losgeworden, weil er sich weiter daran abarbeitete – und auch seine eigenen Lösungsvorschläge für „Lebensprobleme“ seien im Bann der christlichen Denkfiguren verblieben (S. 9). Wie Tietz dies im weiteren aufgreift, ist das eigentlich interessante Thema ihres Buches,⁵ denn es geht ihr ausdrücklich nicht darum, „den erwachsenen Nietzsche als religiösen Menschen zu vereinnahmen oder gar zu entlarven“ (ebd.).

Die nicht unerheblichen Schwierigkeiten, die mit der christlichen Theologie verbunden sind, wenn (nicht nur) Kinder versuchen, sie zu begreifen, spiegeln sich in den jugendlichen Reflexionen Nietzsches über das Problem der Trinität, die er sich in wunderlicher Weise als Drei-Einigkeit von Gott-Vater, Gott-Sohn und Gott-Teufel gedacht habe (S. 28), was für ihn bereits den Anfang des Philosophierens konstituierte. Letztlich steht so auch die Theodizee bzw. das Problem des Bösen und seiner Beziehung zu Gott am Ursprung des Denkens von Nietzsche über Moral.

Der jugendliche Nietzsche erfuhr in Naumburg bzw. Pforta sicherlich widerstreitende Einflüsse. So kannte Nietzsche den als Außenseiter lebenden Dichter Ernst Ortlepp mit seiner „tiefgreifenden Christentumskritik“, bei dem er wohl das erste Mal einen Menschen erlebt habe, „der seinen Zweifeln an der Vorstellung von einem guten Gott ungehemmt nachgab“ (S. 41 - 42), aber einer der Schulgeistlichen, von dem Nietzsche konfirmiert wurde, war Robert Buddensieg, ein Erweckungstheologe, der mit dem aufklärungskritischen August Tholuck, bei dem er studiert hatte, befreundet war.⁶ So sind

8353-0635-6 : EUR 19.90 [#1397]. - Rez.: **IFB 12-2** https://ifb.bsz-bw.de/cgi-bin/result_ifb.pl?item=bsz319346668rez-1.pdf

⁵ Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1359459472/04>

⁶ Vgl. **Pietismus-Handbuch** / hrsg. von Wolfgang Breul in Zsarb. mit Thomas Hahn-Bruckart. - Tübingen : Mohr Siebeck, 2021. - XI, 797 S. ; 24 cm. - (Epochen-Handbücher). - ISBN 978-3-16159909-5 (Ln.) : EUR 129.00 - ISBN 978-3-16-153952-7 (br.) : EUR 59.00 [#7395]. - Rez.: **IFB 21-2** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10799>

denn auch über etliche Jahre in den von Tietz zitierten jugendlichen Schriften und Gedichten die Bezüge auf Christliches sehr stark,⁷ und auch noch als er sich dann Ludwig Feuerbachs *Das Wesen des Christentums* zu seinem siebzehnten Geburtstag wünschte und das Buch las, kommt in Brieftexten wie dem vom April 1862 an Gustav Krug und Wilhelm Pinder eine Sicht zum Ausdruck, die noch auf den wahren Christen zielt, der hier aber schon nur noch gleichsam das Resultat der anthropologischen Reduktion Feuerbachs ist (S. 47).⁸ Nietzsche las auch David Friedrich Strauß, der ebenfalls zu den wichtigen Christentumskritikern seiner Zeit gehörte; Nietzsche selbst verfaßt schon im Frühjahr 1865 Betrachtungen dazu; kam aber etliche Jahre später in einer Nachlaßnotiz zu dem bösen und ressentimenthaften Urteil: „Fichte, Schelling, Hegel Feuerbach Strauß – das stinkt Alles nach Theologen und Kirchenvätern“ (S. 57).⁹ Es auch interessant genug festzuhalten, daß es zwischen Friedrich und seiner Schwester Elisabeth, die später eine so nachhaltige Wirkung auf die Nietzsche-Rezeption ausüben sollte, u.a. mit einem Buch über den jungen Nietzsche, zu deutlichen Spannungen kam, als der Student sich als Ferienlektüre für zu Hause ausgerechnet Strauß' *Leben Jesu* mitbrachte. Immer noch aber habe Nietzsche, so Tietz, nicht gegen das Christentum insgesamt argumentiert, sondern für ein „ursprungsnäheres, strengeres Christentum“ (S. 61). Allerdings ist auch

⁷ **Sämtliche Gedichte** / Friedrich Nietzsche. Hrsg. mit einem Kommentar und einem Nachwort von Thomas Forrer. - Stuttgart : Kröner, 2019. - 527 S. ; 18 cm. - (Kröners Taschenausgabe ; 175). - ISBN 978-3-520-17501-4 : EUR 24.90 [#6662]. - Rez.: **IFB 19-3**

<https://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9987> - **Nietzsche und die Lyrik** : ein Kompendium / Christian Benne ; Claus Zittel (Hg.). - Stuttgart : Metzler, 2017. - VIII, 545 S. : Ill., Faks. ; 25 cm. - ISBN 978-3-476-02672-9 : EUR 89.95 [#5749]. - Rez.: **IFB 18-4**

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9309> - **Nietzsche als Dichter** : Lyrik - Poetologie - Rezeption / hrsg. von Katharina Grätz und Sebastian Kaufmann. Unter red. Mitarb. von Armin Thomas Müller und Milan Wenner. - Berlin [u.a.] : De Gruyter, 2017. - X, 488 S. : Ill. ; 24 cm. - (Nietzsche-Lektüren ; 1). - ISBN 978-3-11-051888-7 : EUR 129.95 [#5776]. - Rez.: **IFB 18-4**

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9310>

⁸ Zu Feuerbach siehe **Ludwig Feuerbach: Das Wesen des Christentums** / hrsg. von Andreas Arndt. - Berlin [u.a.] : De Gruyter, 2020. - VIII, 252 S. ; 23 cm. - (Klassiker auslegen ; 52). - ISBN 978-3-11-067695-2 : EUR 24.95 [#6974]. - Rez.: **IFB 20-3** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10384>

⁹ **David Friedrich Strauß als Schriftsteller** / Barbara Potthast ; Volker Henning Drecolt (Hg.). - Heidelberg : Winter, 2018. - 460 S. : Ill. ; 24 cm. - (Beihefte zum "Euphorion" ; 100). - ISBN 978-3-8253-6802-9 : EUR 64.00 [#5873]. - Rez.: **IFB 18-2** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=9115> - Vgl. auch **Von der Dekonstruktion zur Rekonstruktion** : David Friedrich Strauß' Ambitionen als Literaturhistoriker im Kontext der Wissenschaftsgeschichte der Germanistik im 19. Jahrhundert / Daniela Kohler. - Basel : Schwabe, 2024. - 293 S. ; 23 cm. - Zugl.: Fribourg, Univ., Habil.-Schr., 2022. - ISBN 978-3-7965-5140-6 : SFr. 56.00, EUR 56.00 [#9360]. - Rez.: **IFB 24-4** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=12886>

zu dieser Zeit schon klar, daß Christentum für Nietzsche schon nicht mehr den Glauben an ein bestimmtes historische Ereignis einschließt; und er sieht hier durchaus schon eine notwendige Spannung des Christentums gegenüber den Philosophen im Unterschied zu der „ungeheure(n) Masse der Erlösungsbedürftigen“, wie er an Carl von Gersdorff schreibt (S. 62).

Es folgt nun auch die Abkehr von der Theologie als Studienziel, mütterliche Ermahnungen im christlichen Sinne perlen an ihm ab, und er entdeckt die Schriften Schopenhauers, dazu kommt außerdem die außerordentlich wichtige Phase der Bekanntschaft und Auseinandersetzung mit Richard Wagner. Als er nach Basel berufen wird, kommt er in eine Gesellschaft, die nicht eben wenig von Frömmigkeit geprägt ist.¹⁰ Und Nietzsches philologische Ausbildung prägt ihn weiterhin, auch wenn er bald versucht, sich auch akademisch zur Philosophie hin umzuorientieren. Tietz schildert nun auch verschlungen damit die Krankheitsgeschichte Nietzsches, seine Beziehungen zu verschiedenen partiellen Weggefährten und Bekanntschaften wie Malwida von Meysenbug, Paul Rée oder Lou Salomé, um sich dann verstärkt und so ergiebig wie konzise mit den sprachlichen und inhaltlichen Bezügen auf biblische und theologische Lehren bei Nietzsche zu befassen. So wird einerseits deutlich, wie dieser mit dem sprachlichen Material umgeht, das ihm Bibel und christliche Tradition zur Verfügung stellten, wie er philologisch geschult die biblischen Texte liest, nämlich nicht mehr als Ausdruck einer Art Verbalinspiration. Er spottet, es sei „eine Feinheit, dass Gott griechisch lernte, als er Schriftsteller werden wollte – und dass er es nicht besser lernte“ (S. 104); und scharfsichtig und -züngig spießt er die exegetische Praxis der Prediger auf, die, ohne Widerrede gewärtigen zu müssen, die Bibel zwickten und zwackten, um dem Volke „die Kunst des Schlecht-Lesens“ in aller Form beizubringen.¹¹ Nietzsche wandte sich gegen die christliche Vereinnahmung des Alten Testaments (S. 104), und auch wenn er sich kaum eigenständig mit Luthers Theologie beschäftigte, so würdigte er doch dessen Bibelübersetzung als das beste deutsche Buch (S. 105). Die Rolle der Reformation aber beäugte er kritisch, auch unter dem Einfluß eines katholischen Reformationshistorikers, den ihm Jacob Burckhardt empfohlen hatte (S. 107).¹²

¹⁰ Vgl. **Nietzsche und das "Fromme Basel"** / Martin W. Pernet. - Basel : Schwabe, 2014. - 350 S. ; 23 cm. - (Beiträge zu Friedrich Nietzsche ; 16). - ISBN 978-3-7965-3308-2: SFr. 89.00, EUR 74.50 [#3953]. - Rez.: **IFB 15-1** https://ifb.bsz-bw.de/cgi-bin/result_ifb.pl?item=bsz41193466Xrez-1.pdf

¹¹ So Friedrich Nietzsche in **Morgenröthe** I 84.

¹² Siehe auch **Nietzsches Vermächtnis** : „Ecce homo“ und „Der Antichrist“ ; zwei Bücher über Natur und Politik / Heinrich Meier. - München : Beck, 2019. - 351 S. ; 22 cm. - ISBN 978-3-406-73953-8 : EUR 28.00 [#6619]. - Rez.: **IFB 20-4** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10498>

Es liegt nahe, daß sich Tietz ausführlicher mit ***Also sprach Zarathustra***¹³ befaßt, denn hier werden wohl Nietzsches Anlehnungen – und Transformationen – der biblischen Sprache am deutlichsten ins Auge fallen. Die Vertrautheit seiner Leser mit der biblischen Sprache konnte Nietzsche voraussetzen und damit einbeziehen, wenn er seine eigene Lehre in Abweichung von der biblischen bzw. christlichen entwickelte und damit gerade zu eine Gegenprogramm zum Christentum lanciert (S. 111 - 112).¹⁴

Des weiteren verfolgt die Autorin das religionskritische Denken Nietzsches nach der Aufgabe der Professur unter dem Signum eines Kampfes gegen die Mitleidsmoral des Christentums, wobei er die Auseinandersetzung mit Nächstenliebe und Mitleid durchaus vor dem Hintergrund seiner eigenen Leidensgeschichte entwickelt (S. 172), die von jahrelangen durchgehenden Schmerzen geprägt war. So stellte sich in besonderer Weise die Frage nach der Sinnhaftigkeit dieses Leidens, das ihm oft genug sogar das Lesen und Schreiben unmöglich machte. Das Leiden stellt eine Herausforderung dar, wenn es darum geht, Ja zum Dasein und zu seinem Leben zu sagen – und Nietzsche hatte ein tiefes Bedürfnis, irgendwann einmal dieses Ja sagen zu können.

Im Durchgang durch zentrale Theoreme Nietzsches erörtert Tietz das Profil seines Denkens hinsichtlich Schuldgefühlen, Gewissen und Vorsehung und seiner Kritik an den Priestern (Kapitel 8), der Person Jesu Christi (Kapitel 9) und der frohen Botschaft vom Tode Gottes (Kapitel 10). Im zuletzt genannten Kapitel wird mit der Aussage vom Tode Gottes „die wirkmächtigste Idee des religionskritischen Philosophen“ zur Sprache gebracht (S. 149), von der indes auch klar ist, daß die Formel in ihrem Wahrheitswert schillert, weil sie von einem Wahnsinnigen artikuliert wurde (S. 153 - 154).

Nietzsches zaghafte Versuche, vielleicht wieder den Weg einer akademischen Karriere einschlagen zu können, nachdem sich sein Gesundheitszustand etwas gebessert hatte, stießen schon wegen seiner scharfen Äußerungen zur Gottesvorstellung auf Widerstand – und das spornte Nietzsche erst recht dazu an, „zum fundamentalen Schlag gegen das Christentum auszuholen“, wie Tietz sagt (S. 150). In diese Richtung zielt die Konzeption des Übermenschen, die Gegenstand des elften Kapitels ist. Hier gebe Nietzsche ganz konsequent „der christlichen Nächstenliebe und der alle einschließenden Mitmenschlichkeit den Abschied“ (S. 169), und der Über

¹³ ***Nietzsche zwischen Philosophie und Literatur*** : von der "Fröhlichen Wissenschaft" zu "Also sprach Zarathustra" / hrsg. von Katharina Grätz und Sebastian Kaufmann. Im Auftrag der Heidelberger Akademie der Wissenschaften, Akademie der Wissenschaften des Landes Baden-Württemberg. - Heidelberg : Winter, 2017. - 442 S. : Ill. ; 24 cm. - (Akademie-Konferenzen / Heidelberger Akademie der Wissenschaften, Akademie der Wissenschaften des Landes Baden-Württemberg ; 25). - ISBN 978-3-8253-6669-8 : EUR 48.00 [#5147]. - Rez.: **IFB 18-2** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8978>

¹⁴ Siehe auch ***Was ist Nietzsches Zarathustra?*** : eine philosophische Auseinandersetzung / Heinrich Meier. - München : Beck, 2017. - 237 S. ; 22 cm. - ISBN 978-3-406-70794-0 : EUR 26.95 [#5122]. - Rez.: **IFB 18-2** <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=8977>

mensch ist als Schaffender zugleich jemand, der auch gottgleiche Züge trägt, indem er sich als autark und nur seiner selbst bedürftig erweise (S. 170).

Was nun Nietzsche selbst angeht, so habe sich dieser, wie das 12. Kapitel über seinen Zusammenbruch darlegt, aus der Erkenntnis seiner zunehmenden Vereinsamung heraus immer mehr aus der Welt zurückgezogen (S. 171). So sehr er sich auch des jahrelangen Mangels an menschlicher Liebe bewußt war, so habe er doch diese Einsamkeit letztlich gewollt, weil er der Überzeugung war, nur in dieser könne er als Philosoph die „notwendige persönliche Stärke und Selbstbesinnung erreichen“ (S. 172). Das Ziel dessen – Tietz spricht von seiner „Mission“ – sei „die endgültige Vernichtung des Christentums“, und das Jahr 1888 wurde zu seinem produktivsten Jahr mit einer Reihe kraftvoller Texte, die nur noch zum Teil von ihm selbst publiziert werden konnten. Wichtig ist es Tietz, zu bemerken, daß man diesen Texten nicht gerecht werde, „wenn man sie als Anzeichen von Nietzsches späterem Zusammenbruch abwertet“ (ebd.). Was die Religionskritik betrifft, so verzeichne Nietzsche in ***Ecce homo*** seinen religiösen Werdegang, denn entgegen seiner eigenen Behauptung sei die Kritik des Christentums nicht das Resultat eines angeblichen Atheismus aus Instinkt gewesen, sondern eines intensiven Ringens (S. 173), bis er sich schließlich als Antichrist stilisiert habe.¹⁵

Dann aber ergreift doch zunehmend der wirkliche Wahn den Philosophen, dessen Zustand als „umnachtet“ beschrieben und dessen klägliches Ende mit einer Bestattung „ohne kirchliche Beteiligung“, so das Rökkener Kirchenbuch, knapp berichtet wird (S. 177 - 179).

Der *Epilog* des Buches (S. 181 - 185) greift in konziser Form die heutigen Herausforderungen auf, die sich einem glaubenden Christen stellen, der kritische Anfragen erlebt, zumal auch aus Tietz' Sicht manche Kritik Nietzsches am Christentum nicht nur zu seiner Zeit Berechtigung habe (S. 182). Tietz greift das Problem der Allmacht Gottes auf, die heute nicht mehr so gedacht werden müsse wie zu Nietzsches Zeiten. So sei damit nicht gemeint, daß alles, was auf der Welt geschehe, Resultat eines direkten Wirkens Gottes sei. Gott schicke nicht das Leid, sondern sei den Menschen in ihrem eigenen Leiden nahe und trage sie durch seine Liebe (S. 183). Zurückzuweisen sei Nietzsches Zurückweisung der Rechte der Schwachen und der Nächstenliebe; lernen könne man dagegen von der Christentumskritik Nietzsches insofern, als zur Besonderheit des christlichen Glaubens das kritische Durchdenken eben dieses Glaubens gehöre. Deshalb müßte

¹⁵ Siehe ***Nietzsche's "Ecce Homo"*** / ed. by Nicholas Martin and Duncan Large. - Berlin [u.a.] : De Gruyter, 2021. - XII, 445 ; 24 cm. - ISBN 978-3-11-024654-4 : EUR 99.95 [#7346]. - Rez.: **IFB 21-2** <https://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10831> - **Kommentar zu Nietzsches "Der Antichrist", "Ecce Homo", "Dionysos-Dithyramben", "Nietzsche contra Wagner"** / Andreas Urs Sommer. - Berlin [u.a.] : de Gruyter, 2013. - XX, 921 S. ; 24 cm. - (Historischer und kritischer Kommentar zu Friedrich Nietzsches Werken ; 6,2). - ISBN 978-3-11-029277-0 : EUR 69.95 [#3113]. - Rez.: **IFB 13-3** <http://ifb.bszbw.de/bsz38138229Xrez-1.pdf?id=6109>

Zweifel und Fragen auch nicht zur Aufgabe des Glaubens führen, sondern zu seiner Bestätigung – und so schließt denn das Buch der evangelischen Kirchenpräsidentin mit einem zurückhaltend formulierten Bekenntnis. Einerseits bleibe der Glaube „ein Ringen um Gott und ein Suchen nach ihm“, aber es gebe dabei auch Momente des Findens ebenso wie solche, so Tietz, „in denen ich erlebe, dass Gott schon lange mich gefunden hat“ (S. 185). So oder so bietet das erfreulich nüchterne Buch, dem es gelingt, Nietzsche Gerechtigkeit widerfahren zu lassen und das sich positiv von reißerischen Darstellungen abhebt,¹⁶ einen guten Anlaß, sich mit dem Vermächtnis Nietzsches auseinanderzusetzen, das mitnichten abgegolten ist.¹⁷

Till Kinzel

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=13343>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=13343>

¹⁶ Z. B. *Ich bin Dynamit* : das Leben des Friedrich Nietzsche / Sue Prideaux. Aus dem Engl. übers. von Thomas Pfeiffer und Hans-Peter Remmler. - Stuttgart : Klett-Cotta, 2020. - 559 S. : Ill. ; 23 cm. - Einheitssacht.: I am dynamite. - ISBN 978-3-608-98201-5 : EUR 26.00 [#6867]. - Rez.: *IFB 20-2* <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10250>

¹⁷ Siehe auch mit anderer Stoßrichtung als bei Tietz die Studie *Nietzsches Vermächtnis* : „Ecce homo“ und „Der Antichrist“ ; zwei Bücher über Natur und Politik / Heinrich Meier. - München : Beck, 2019. - 351 S. ; 22 cm. - ISBN 978-3-406-73953-8 : EUR 28.00 [#6619]. - Rez.: *IFB 20-4* <http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=10498>